

Eulenburg dem Könige telegraphisch mitgeteilt und dem Resultate beigefügt; er hoffe, daß die segensreiche und glückliche Wirkung des Gesebes dem Könige zum Ruhme gereichen würde. Der König antwortete auf demselben Wege, daß er seiner Regierung zum Erfolge des gestrigen Tages Glück wünsche und die Hoffnung betreffs der segensreichen Wirkungen des Gesebes theile."

Ueber die Krankheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs berichtet die „Montags-Ztg.“: „Die Krankheit war eine Entzündung des Blinddarms, und sehr gefährlich, ja einem Stadium nahe, wo das Aergste befürchtet wurde. Das Uebel hatte den hohen Herrn auf der Reise von Dresden nach Karlsruhe befallen; unterwegs schon hatte er heftige Schmerzen gefühlt und als er in Karlsruhe ankam, waren schon fast alle Symptome in erhöhtem Grade vorhanden. Trotzdem duldete er nicht, daß die Kronprinzessin davon benachrichtigt werde, nur als die Krankheit eine Wendung genommen hatte, bei der man für nichts stehen konnte, wurde die hohe Frau herbeigerufen, und noch zwei bis drei Tage nach ihrer Ankunft war die Gefahr ungehoben. Bis zur Ankunft der Kronprinzessin hatten sich der Großherzog und die Großherzogin von Baden am Krankenbette Tag und Nacht abgelöst. Neben dem Leibarzt des Kronprinzen war auch der Leibarzt der Kaiserin, Dr. Velten, behandelnder Arzt. Mit ihrer Ankunft trat die Kronprinzessin als Pflegerin ein; jetzt ist nach Ausspruch der Aerzte nicht nur jede Gefahr beseitigt, sondern der hohe Kranke befindet sich in voller Genesung.“

Ein bedeutsamer Act des Kronprinzen von Preußen und des deutschen Reiches ist zu vermelden: er hat den freisinnigen Prediger Persius zum Religionslehrer seiner Kinder ernannt. Darüber geht der „Mittelch. Ztg.“ nachstehende Mittheilung zu: „Als Mitglied des Protestantischen Vereins, dem in Berlin noch immer die Kirchenthüren verschlossen sind, nahm Persius Anstand, dem Rufe des Kronprinzen zu folgen und gab seinem Bedenken unverhohlenen Ausdruck. Die Antwort bestand in einem persönlichen Erscheinen des Kronprinzen in der kleinen Kirche des Predigers Persius am Tage des Reformationstages. Nach beendigtem Gottesdienste sprach der Kronprinz sein volles Einverständnis mit der gehörten Predigt aus, die er als eine wahrhaft religiöse dem Geiste der Reformatoren entsprechende bezeichnete. Nunmehr nahm Persius seinen Anstand, Religionslehrer des künftigen Königs von Preußen zu werden.“

„Das General-Postamt“, sagt die B.-Z., „geht mit der Bestimmung um, daß die langathmigen Titel wie Post-Bureauhelfer, Post-Wagenmeister, Post-Packetbesteller, Postbegleiter und Post-Conducteur sämmtlich in den einfachen „Postschaffner“ umgewandelt werden sollen. Wir glauben aus dem Herzen dieser Gefürzten zu sprechen: der Titel so kurz wie man will, nur das Gehalt um so länger.“

Das Vereinstleben, diese echt deutsche Sitte, scheint dazu ausersehen, die Verschmelzung zwischen den widerstrebenden Uelssäfern und den eingewanderten Deutschen zu befördern. Nach Auflösung der französischen Freimaurerlogen, welche die deutschen Maurer brandmarkten, weil sie „thätig oder stillschweigend am Vergewaltigungswerke gegen Elfaß mitwirkten“, wurde in Straßburg eine deutsche Loge gegründet, zu der jetzt die elsfässer Brüder eine freundlichere Haltung annehmen scheinen. Diese Loge arbeitet in dem ehemaligen Jesuitenloster, in dem zugleich eine flotte Bierwirthschaft etablirt ist und das Carnevalcomité sich eingemietet hat. Dieses Trisolum bildet einen seltsamen Gegensatz gegen die schleichen Jesuiten. Im Carnevalcomité arbeiten sowohl flotte Rheinländer, als erdgefessene Elsfässer. Alles die Gefühle des Elfaß Verletzende will man vermeiden. Turn- und Consumvereine tragen auch dazu bei, die schroffen Gegensätze langsam zu mildern. Eigenthümlich ist die Re-

gung der Elsfässer, sich bei der Garde anwerben zu lassen. Bei der napoleonischen Garde, die mehr Soldaten erhielt, als die Linie, war das natürlich; die Vorliebe für die deutschen Garde-Regimenter deutet auf die germanische Lust der Elsfässer an der blanken Waffenfreude.

Dur-Bodenbacher Bahn. Die technisch-polizeiliche Prüfung der Strecke Offegg-Kommatou hat am 16. d. M. stattgefunden. Die Betriebs-Eröffnung erfolgt am 19. l. M.

Wie in jedem Winter, so melden sich auch diesmal in Graz wieder die Studenteneresse, treten aber gleich zu Anfang mit solcher Gewalt auf, daß man sich wohl endlich einmal zu energischen Maßregeln veranlaßt sehen wird. Wenn in einer einzigen Nacht 37 Universitätsstudenten verhaftet werden müssen, wie es unlängst der Fall war, so deutet dies bereits auf sehr bedenkliche Zustände. In einer am 10. d. abgehaltenen Gemeinderathssitzung wurde denn auch beschlossen, die Sicherheitswachmänner mit Feuerwaffen zu versehen. Ein Angriff auf dieselben dürfte also in Zukunft kaum mehr zu den harmlosen Epäßen der akademischen Jugend gehören.

Wer der jüngsten Denkschrift der deutschen Bischöfe und der übrigen ultramontanen Presse Glauben schenken wollte, müßte zu der Ansicht kommen, die Vertreibung der Jesuiten aus Deutschland sei etwas völlig Unerhörtes. Nun weist aber die Geschichte nach, daß sie seit ihrer Entstehung fast überall verjagt wurden, wo sie sich eingeschlichen hatten. 1540 ward die Gesellschaft der Jesuiten gegründet. Wenige Jahre nachher wurden sie schon wegen Widerspenkigkeit aus Saragossa vertrieben durch den dortigen Erzbischof. 1561 wurde ihnen, als geschworenen Feinden des Evangeliums, der Aufenthalt im Canton Graubünden untersagt, 1588 wurden sie aus Siebenbürgen verjagt. 1594 traf sie die Verfolgung in Frankreich, weil sie im Verdacht standen, gegen das Leben Heinrich's IV. conspirirt zu haben. Die Generalstaaten der Niederlande vertrieben sie 1595 aus allen ihren Provinzen als „eine Sekte, die dem Leben der Fürsten und der Ruhe der Staaten gefährlich sei“. Die Republik Venedig verbannte sie 1606 als „Feinde und Verläumder“. 1607 mußten sie Schweden räumen; 1610 den Canton Wallis, da sie sich mittlerweile zum zweiten Male in die Schweiz eingeschlichen hatten. 1618 wurden sie als „Empörer und Unruheflüster“ aus Böhmen vertrieben; ebenso aus Mähren und Schlesien. Im folgenden Jahre aus demselben Grunde auch aus Ungarn. Die allgemeine Unterdrückung der Gesellschaft begann 1759 in Portugal, 1762 folgte Frankreich, 1767 Spanien, Neapel und Sicilien, 1768 Parma, bis schließlich die berühmte Aufhebung durch den Papst Clemens XIV. 1773 erfolgte. Die Geschichte des Ordens nach seiner Herabsetzung im Jahre 1814 sind allgemein bekannt. Ist es nach alledem ein Wunder, daß 1872 Deutschland sich zu denselben Maßregeln gezwungen sah, welche noch alle Länder ergriffen haben, in denen diese geborenen Sündenrinder sich einnisteten?

Mit der Gasbeleuchtung in London geht es von Tag zu Tag besser und jetzt schon ist man so ziemlich auf dem üblichen Niveau des Gasometerdruckes angelangt. Hinterdrein klagen die Gasarbeiter, daß sie von den Führern ihres Gewerkes irreführt und vom Publikum mißverstanden worden seien. Erstes war ohne Zweifel der Fall, letzteres aber ist Unsinn. Es war ein nichtsnutziger, hinterlistiger Strife, für den selbst die radikalsten Arbeiterblätter kaum einzustehen wagten. Also die alte Geschichte von nur ihrem Vortheil und ihr eignes bequemeres Leben durch die Groschen der Andern suchenden Führern!

In Madrid sind am Mittwoch in einigen Vorstädten Ruhestörungen vorgekommen. Drei Militärkolonnen durchzogen die Stadt, die eine derselben stieß auf die Unruheflüster; es kam zu

einem Kampfe, bei dem von beiden Seiten von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. Die Aufrührer zerstreuten sich alsbald mit Zurücklassung von mehreren Todten und Verwundeten.

In Nordamerika ist etwas geschehen, das noch nie dagewesen. Bei Gelegenheit eines zwischen dem Gouverneur und der Vertretung des Staates Louisiana ausgebrochenen Streites hat Präsident Grant den Regier Pinchad offiziell als Gouverneur von Louisiana anerkannt und den Erlass einer Proclamation vorgeschlagen, in welcher die gegenwärtige Legislative Louisianas zur gesetzlichen Vertreterin der Bevölkerung Louisianas erklärt wird. Ein Regier Gouverneur in einem Staat, in welchem die Schwarzen noch vor wenigen Jahren wie Hunde behandelt wurden! — das ist ein Ereigniß von enormer Tragweite!

Zur Beherzigung für Eltern diene folgender Fall. Die Frau eines Berliner Handwerkers wollte ihr siebenjähriges Kind für eine Räscherei krasen und sperrte es in eine dunkle Kammer, in der sich viele Mäuse befanden. Als das Kind eingeschlossen war, rief die Mutter durch die Thür: „Jetzt sollen Dich die Mäuse aufessen!“ In die fürchterlichste Angst versetzt, schrie das Kind, daß es im ganzen Hause gehört wurde; aber die Mutter ließ sich trotz aller Bitten des Kindes und der Hausbewohner nicht erweichen. Das Mädchen sollte durch „Graulichmachen“ gebessert werden. Nach zehn Minuten gab die Gefangene des Mäuseheumes keinen Laut mehr von sich. Jetzt wurde die Mutter ihrerseits ängstlich und öffnete die Kammerthür. Da lag das kleine Wesen mit bleichen, verzerrten Zügen, die Augen quollen ihm fast zum Kopfe heraus und der Schaum stand ihm vor dem Munde. Das Kind war von Krämpfen schlimmster Art ergriffen und es ist fraglich, ob es dieselben jemals wieder los werden wird.

Gegen den Gründungs-schwindel zog in seiner gewohnten schlagenden Weise der Abgeordnete Lasker zu Felde. Das Witzblatt „Ul“ widmet ihm dafür folgende Strophe:

In den Abgeordneten Lasker.
Vergebens suchst in scharfen Reden
Das Gründberthum Du zu beschden;
Denn das steht unumstößlich fest:
Die Gründer wie die Kinderpest,
Sie werden nimmermehr verschwinden,
So lange sich noch Dachsen finden.

Der allgemeine deutsche Haus-, Wirtschafts- und Volkskalendar, „Der Zeitbote“ für 1873, ist erschienen und kann derselbe Jedermann auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem gerade dieser Kalender durch seinen außerordentlich reichen Inhalt ein Hausbuch für jede Familie ist. Für Belehrung und Heiterkeit ist hinreichend gesorgt, dabei aber auch mit kritischer Hand in die Auswahl des Gegebenen verfahren. Dieser reichhaltige Kalender ist für den billigen Preis von nur 5 Ngr. in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem renommirten Buchbinder zu haben.

Eine tüchtige Viehmagd
sucht bei 1 Thlr. wöchentlichen Lohn
Gutsbesitzer Winkler in Hölha.

Vermiethung.
Eine Stube mit Kammer, passend für ein Paar einzelne Leute, steht zu vermieten und kann sofort bezogen werden Wassergrasse 434.

Eine Parthie Zwickauer Steinkohlen
verkauft veränderungslos (s. Hektoliter 17 Ngr.)
August Steudtner.

Notizbücher
empfiehlt in Auswahl billigst
Buchhandlung von
C. G. Rossberg.

Nr 14
In der S
das dem
Frankenb
Oblasten
gewürder
hierdurch
Fran
Lagen
lichte
der Bar
weist du
statistisch
in frühe
Franken
boren w
der, nän
runter
ter 25
und 8
weibliche
375 Per
weibliche
wen, 39
dene, 3
13 Jun
197 Kin
der, 3 E
der. N
sch die
geboren
6-14
30-40
60-70
über 90
darunter
munifan
demnach
Paar m
63 Kin
gestorber
sen, als